

Rezensionen

Autor(en): **Schmid, Rudolf / Scheuber, Josef Konrad**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

b) Fourierschulen.

1. Für deutsch- und französischsprachende Unteroffiziere aller Truppengattungen vom 6. Januar bis 8. Februar in Thun.
2. Für deutsch- und französischsprachende Unteroffiziere aller Truppengattungen vom 10. Februar bis 15. März in Thun.
3. Für Magazinfouriere vom 4. August bis 6. September in Thun.
4. Für deutsch-, französisch- und sämtliche italienischsprachenden Unteroffiziere aller Truppengattungen vom 6. Oktober bis 8. November in Thun.
5. Für deutsch- und französischsprachende Unteroffiziere aller Truppengattungen vom 10. November bis 13. Dezember in Thun.

c) Offiziersschulen.

1. Für Offiziersschüler der Verpflegungstruppe vom 8. September bis 8. November in Thun.
2. Für Offiziersschüler des Quartiermeisterdienstes vom 28. April bis 28. Juni in Thun.

d) Spezialkurs für Quartiermeister der Landwehr.

Vom 17. März bis 25. April in Thun.

e) Taktisch-technische Kurse.

1. Für Oberleutnants der Verpflegungstruppe und des Quartiermeisterdienstes vom 7. bis 26. Juli in Thun und anderen Waffenplätzen.
2. Für Hauptleute der Verpflegungstruppe, des Kommissariats- und des Quartiermeisterdienstes vom 11. bis 30. August. Waffenplatz wird später bestimmt.

Rezensionen

Hans Rudolf Schmid: Frontrapport. Verlag Huber & Co., Aktiengesellschaft, Frauenfeld, 240 Seiten, in Leinen gebunden Fr. 7.50.

Hptm. Hans Rudolf Schmid ist uns kein unbekannter, gehört (oder gehörte?) er doch als Quartiermeister eines Tessiner-Regimentes unserer Waffe an. Und so finden wir denn im ersten Teil seines Buches über diesen Aktivdienst feinsinnige kleine Bildchen über Beobachtungen im südlichen Grenzdienst, nicht Allgemeinheiten, sondern da und dort aufgespürte Heimlichkeiten, etwa über das kitzlige Thema der kleinsten Haustiere oder die Jagdhütte des Kompagnie-Arztes, in welcher die Grappaflasche eine lateinische Inschrift und den Totenkopf mit den gekreuzten Gebeinen trägt, damit sie während der Abwesenheit des Besitzers nicht auf Nimmerwiederseh'n verschwindet.

Aber dann wurde unser Kamerad H. R. Schmid nach kurzem Grenzdienst, wie er selbst sagt, befreit vom Geldzählen, das ihm immer auf die Nerven gegangen ist (er hat eben leider die schöne Zeit des fast ausschliesslichen Postcheckverkehrs als Qm. nicht mehr erlebt), und er hat den auch von ihm als schön und abwechslungsreich geschilderten Dienst eines Qm. verlassen, um im A. H. Q. als Pressechef Dienst zu tun. Als solcher hatte er die Gelegenheit, wie unser General, die Armee von oben her zu besehen. Er war dabei bei interessanten Manövern, beim Grenzübertritt der Internierten, über den er besonders anschaulich und packend schreibt, er hat ebenfalls die Impferei mitgemacht und sie in einer humorvollen Schilderung verewigt.

So ist ein Werklein über unsern Aktivdienst entstanden, dessen Besitz jedem von uns ständig genussreiche Erinnerung an die eigene Dienstzeit vermitteln wird. Wir empfehlen dieses gepflegte Buch unseres Kameraden Hptm. H. R. Schmid allen unsern Lesern warm.

Josef Konrad Scheuber: Gewehr von der Wand! Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln. 304 Seiten, gebunden ca. Fr. 7.—.

Josef Konrad Scheuber hat die erste Mobilmachung in seiner Redaktionsstube erlebt. Bei der zweiten Mobilmachung rückte er als neu ernannter „Hauptmä“ und katholischer Feldprediger mit einem Innerschweizer Territorial-Regiment ein.

Aus einem verrupften und verschwitzten Notizbuch der Waffenrocktasche ist dieses Buch entstanden, wie er uns sagt, aber es sei noch warm vom Herzen, das darunter schlug. So empfinden wir es auch: Nicht so ausgefeilt, sprachlich nicht so gepflegt, wie etwa das Buch von H. R. Schmid oder die Soldatengeschichten von Hans Mast — wo bei Scheuber der schriftdeutsche Ausdruck nicht gerade in die Feder fliessen will, wird keck ein mundartlicher hingesetzt — dafür aber urchig, wie seine bärtigen Mannen aus dem Nidwaldnerland, von denen er uns erzählt. Kleine Episoden und Episödchen wechseln mit geradezu historischen Blättern, die uns an die grossen Stunden unserer Heimat in den letzten anderthalb Jahren erinnern: Die Zeitungsmeldung von der Mobilmachung der Grenzschutztruppen und der gesamten Armee am 29. August und 1. September 1939, die unvergessliche Rede des Bundespräsidenten Etter am Vorabend der Mobilmachung, die Generalswahl, die wichtigsten Tagesbefehle unseres Generals im Wortlaut, knappe Agenturmeldungen über die gewaltigen Geschehnisse um uns herum, dann der Grenzübertritt der jetzt Internierten, die Ansprache des Generals am 1. August 1940 und der Bettagsaufruf 1940 des Bundesrates.

In diesen einerseits höchst persönlichen und andererseits weltgeschichtlichen Rahmen ist die Zeit vom 29. August 1939 bis zum Eidgenössischen Bettag 1940 eingespannt, in ein Buch, das uns viel vom tiefen religiösen Geist unserer Soldaten aus der Innerschweiz erzählt. — Wer weiss, vielleicht bringt uns die nächste Weihnacht die Fortsetzung zu diesem Werk, vielleicht (und hoffentlich) mit der Schilderung des Friedensschlusses. Ich würde einen solchen Band gerne neben das „Gewehr von der Wand!“ stellen.

Hans Mast: Soldaten, Kameraden..... Vom Leben bei den Territorialen. Verlag Huber & Co., Frauenfeld, 116 Seiten, gebunden Fr. 3.50.

Keine üblichen Soldatengeschichten, sondern sechs literarische Porträts von typischer Eigenart, eine Schilderung von einzelnen Soldaten, Kameraden, die aus dem echten Soldatenleben gegriffen ist. Vielleicht kann das Büchlein von Hans Mast noch am ehesten mit dem im gleichen Verlag erschienenen „Frontrapport“ verglichen werden. Auf jeden Fall hat es mit jenem die gepflegte feine Form der Sprache gemeinsam. Es ist das Werk eines Dichters, ein bescheidenes Büchlein von bleibendem Wert. Lassen wir den Verfasser selbst sprechen:

„An langen Abenden des Winters haben wir manches gemeinsam getragen, und ich habe erkannt, dass wir, die wir in Reih und Glied stehen, unsere besonderen Schicksale haben. Vom Schicksal deren in Reih und Glied soll ich nun erzählen. Ich soll von dir erzählen, alter Plum, der du wie ein altväterlicher Regenschirm jede Unbill von uns abhieltest, und von dir, Traffelet, der du wenig Worte mehr als Ja und Nein sagtest, nach dem Gesetz, dass eure Rede sei Ja oder Nein. Und ich soll erzählen von dir, Gubler, der du mannhaft dein Herz aus grosser Verwirrung gerettet hast, um bestehen zu können vor Martha und Elisabeth und um ein ganzer Soldat zu sein. Dem lichten Sanitätler Ineibnit aber, der nicht mehr unter uns weilt, sei ein Denkmal des Dankes gesetzt für die Leichtigkeit, mit der seine Hand unsere Wunden pflegte, die äusserlichen und die — andern.

Ihr standet im vierten Zug, aber in jedem Zug — im Westen und Osten, im Norden und Süden unseres Landes — steht ein Plum, ein Traffelet, ein Gubler und ein Ineibnit. Ihr seid die Soldaten schlechthin, und eure Schicksale sind Schicksale deren in Reih und Glied allüberall; und so seid ihr wert, dass man euch kennt.“

Taschenkalender für die Frauen des schweizerischen Frauenhilfsdienstes für das Jahr 1941, mit einem Vorwort von General Guisan. In blauem Kunstleder-einband Fr. 4.20. Guggenbühl & Huber, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Wir möchten hier auch noch auf den uns vom Verlag zugestellten F. H. D.-Taschenkalender 1941, der dieses Jahr zum erstenmal erscheint, hinweisen. Er enthält ausser einem ausführlichen Kalendarium, das Raum für tägliche Notizen bietet, Auszügen aus den einschlägigen Dienstreglementen, nützlichen Tabellen, einem Liederanhang, Notizpapier, Bleistift, alle Angaben und Auskünfte, die eine F. H. D. braucht und bildet deshalb ein eigentliches Handbuch, das reich bebildert ist. Der Kalender wurde durch Rotkreuzfahrerin E. Forcart-Respinger, Pressechef des F. H. D., zusammengestellt.

Armee und Heimat. Kalender 1941. Verlag W. Zbinden, Bern. Preis Fr. 3.50. Etwas spät sendet uns der Verlag W. Zbinden, Bern, den ersten Jahrgang des Monatskalenders „Armee und Heimat“ zu. Er ist beim Verlag schon bis auf wenige Exemplare vergriffen, in Buchhandlungen und Papeterien da und dort aber noch erhältlich. Die Militärbilder des Künstlers Traffelet, seine feine Aquarellierart sind schon allgemein bekannt; so dass es hier keiner besondern Empfehlung bedarf, als der, dass es zwölf der besten neueren Bilder von Traffelet sind.